

XIV

Die Monumenta sind mehr als ein Institut, das in öder Eintönigkeit Texte kritisch herausgibt. Sie waren für manche eine Art Werk- und Heimstatt, wo es bei gemeinsamem Tun so etwas wie Geborgenheit gab. Der Schweizer Marcel Beck (1908–1986) erinnerte sich zu Beginn der siebziger Jahre an seine Mitarbeiterzeit bei den Monumenta um und nach 1933: „Es war eine harte Zeit. Meister Kehr schenkte nichts, sondern schöpfte den Rahm ab, den wir ihm bereitstellten. Und doch möchte keiner von uns die Lehrjahre missen, in denen es uns erging wie Erzvater Jakob in Labans Haushalt. Wir erlebten auch die Machtergreifung Hitlers in Berlin. An der Charlottenstraße (wo die Monumenta im Gebäude der Preußischen Staatsbibliothek untergebracht waren) herrschte aber gleichwohl ein Geist freier Kritik, der mir die Erinnerung an jene Jahre in unverminderter Frische erhält.“ Unter dem Dach der Monumenta arbeiteten damals Carl Erdmann, dem man, obwohl habilitiert, einen Lehrauftrag „angesichts Ihrer offen zugegebenen Ablehnung des Nationalsozialismus“ verweigerte, und als Gast über Jahre der aus seinem Frankfurter Professorenamt verdrängte Jude Ernst Kantorowicz (1895–1963), von dem man damals sagte, daß „gar nicht abzusehen“ sei, ob am Ende seiner Entwicklung Stefan George stehe, in dessen Geist er sein berühmtes Buch über Friedrich II. verfaßt hatte, oder Paul Kehr, der ihm die Herausgabe der für die Geschichte Friedrichs II. wichtigen Annales Placentini Gibellini anvertraut hatte.

Die Juden und die Monumenta sind ein eigenes Kapitel. Ernst Perels und Wilhelm Levison (1876–1947) hatten nach den im September 1935 verkündeten Nürnberger Gesetzen ihre akademischen Ämter verloren, blieben aber für die Monumenta tätig. Ernst Perels, als „Mischling ersten Grades“ eingestuft (so die rassistische Nomenklatur), geriet in den Strudel der Verfolgungen nach dem 20. Juli 1944 – sein Sohn Justus war als aktiver Widerstandskämpfer vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und hingerichtet worden –, kam in das KZ Buchenwald und starb kurz nach der Befreiung durch die Amerikaner an Entkräftung († 10. Mai 1945). Levison konnte in letzter Minute, im April 1939, nach England auswandern, wo das northumbrische Durham den um die Heiligen Beda und Cuthbert verdienten Ehrendoktor aufnahm. In letzter Minute, denn man war auf das Judennest der Monumenta aufmerksam geworden. Der SS-Obersturmführer Hermann Löffler (1908–1978), nach dem Krieg Professor an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, damals Leiter der „Abteilung für mittlere und neuere Geschichte“